

Pfarreiblatt

16 · 2017

Seelisberg

19. 8. – 3. 9. 2017

Zuflucht- und Wallfahrtsort Kapelle Maria Sonnenberg



Liturgischer Kalender

Samstag, 19. August

Keine Eucharistiefeier

Sonntag, 20. August

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit Klara
Niederberger in der **Kapelle**

Kollekte: Blumenschmuck
Kapelle

Mittwoch, 23. August

09.00 Eucharistiefeier in der
St. Annakapelle in Volligen

Freitag, 25. August

Mittagstisch im Rest.
Bahnhöfli

Samstag, 26. August

16.00 Tannwald-Challenge der
Ministranten

16.30 FamGo-Chorprobe auf
dem Sportplatz

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:
Rosmarie und René Imhof-
Eng, Sträblig und Familien

Sonntag, 27. August

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit Heidi Ineichen

Kollekte: Caritas Schweiz

Dienstag, 29. August

Pfarreise Beckenried und
Seelisberg (siehe Seite 3)

Freitag, 1. September

19.00 Familienabend der
Erstkommunikanten

Samstag, 2. September

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 3. September

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit Markus
Limacher

Stiftjahrzeit für:
Alois und Berta Huser-
Achermann und Familie,
Steckenmatt

Kollekte: Die dargebotene
Hand, Tel 143

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Marcelle Berlinger
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Mittwochmorgen und
Donnerstagnachmittag
geöffnet

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Heidi Ineichen, Seestr. 60,
6052 Hergiswil
Büro: 041 622 12 07
Handy: 078 722 10 75
heidi.ineichen@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
041 820 19 26

Redaktionschluss für

Nr. 17:

2. bis 17.9.2017

23.8.2017



25. August

Rest. Bahnhöfli

Ausflug der Pfarreien Seelisberg und Beckenried ins märchenhafte Zürcher Oberland

Dienstag, 29. August 2017

Abfahrt: 7.00 in Seelisberg (ab Bahnhof und den weiteren Stationen),
ca. 7.20 in Beckenried (Kirche, Nidwaldnerhof und Seerausch)

Rückkehr: ca. 19.15 Uhr

Kosten: nur Fr. 68.--, alles inbegriffen

Anmeldung:

Bis spätestens 20. August an Elisabeth Käslin,
041 620 52 04, elisabethk@beckenried.ch

Die Reise ist offen für alle.

Programm

Kaffeehalt mit Aufenthalt im Erlebnisbauernhof mit Aussicht auf den Greifensee, Fahrt durch schöne Naturlandschaften, Rundgang durch die Kyburg (ältestes Burgmuseum der Schweiz, europäische Auszeichnung „Museum des Jahres 2002“), Mittagessen in einem altherwürdigen Gasthof, Aufenthalt in Winterthur (ist mehr als nur eine Industriestadt!)

Lassen Sie sich diesen einmaligen Tag nicht entgehen und melden Sie sich rechtzeitig an!

Elisabeth Käslin und Daniel Guillet



Bewahren und weiterentwickeln was wir haben

Umrahmt von einer farbenfrohen Feier mit den Seelisberger Dorfvereinen dankte der Urner Ständerat Josef Dittli in seiner Festansprache allen, welche sich für das Gemeinwohl in der Schweiz einsetzen und bereit sind Verantwortung zu übernehmen, damit die seit Jahren erschaffenen Werte weiterbestehen.

Einheimische sowie Gäste aus dem In- und Ausland feierten zusammen mit den Seelisberger Dorfvereinen den 726. Geburtstag der Schweiz am Dienstag-Abend in der vollbesetzten Seelisberger Pfarrkirche. Von den publik gemachten Problemen bei der Organisation einer Bundesfeier war dank dem grossen Engagement der zahlreichen Mitglieder der Dorfvereine von Seelisberg nichts zu spüren. Trachtentanz, Gesang, Musik, Alphorn und Fahnschwinger sowie kurze Szenen aus dem Theaterspiel zum 100 jährigen Bestehen von Seelisberg Tourismus zogen Jung und Alt an der abendlichen Bundesfeier vom 1. August gleichermassen in den Bann. „Wir geniessen seit Jahren die traditionelle Bundesfeier von Seelisberg, hier direkt über dem Rütli“ erklärte ein Ehepaar aus Zürich, dass jedes Jahr aus diesem Grund Ferien in Seelisberg geniesst. Sogar Bertrand Roulet aus Neuenburg, der sich als Komponist Schweiz weit einen Namen gemacht hat, lässt sich jedes Jahr aufs Neue von den Seelisberger Traditionen zum 1. August begeistern. Ihm haben es vor allem der Männerchorgesang, die Blasmusik und das Alphornspiel angetan. Wegen der vielen belgischen Gäste übersetzte Eervé Lernout das ganze Abendprogramm zur Freude der Gäste ins Flämische.

Freiheit, Demokratie und Frieden

Wegen den zahlreichen Herausforderungen unserer Zeit, ermahnte der Urner Ständerat Josef Dittli in seiner Festansprache, gemeinsam und

solidarisch anzupacken, Probleme zu lösen und Herausforderungen zu meistern. „Freiheit, Demokratie und Frieden sind das Fundament, auf dem unsere Vorfahren die Schweiz gebaut haben. Auf diesem Fundament basiert unser heutiger Wohlstand und auf diesem Fundament müssen wir immer wieder weiterbauen, um dem Druck und den Herausforderungen von heute standzuhalten“. Er bedankte sich bei all denen, welche viele Generationen vor uns die Basis von der heutigen Schweiz geschaffen haben und denen, welche sich heute für das Gemeinwohl in unserem Land, in den Familien, in den Vereinen und im Alltag einsetzen. „Unser Land hat Zukunft. Wir müssen aber dafür sorgen, dass unsere Errungenschaften weiterhin Bestand haben und dass unsere Stärken und Werte weiter gelebt werden“ rief er die Gäste der Bundesfeier von Seelisberg auf.

Christoph Näpflin

Bildlegende

Bild 1: In der Festansprache in Seelisberg rief der Urner Ständerat Josef Dittli die zahlreichen Anwesenden auf anzupacken und gemeinsam die Herausforderungen anzupacken.

Bild 2: Für einmal tanzen Trachtentänzerinnen und -tänzer von verschiedenen Generationen gemeinsame zur Freude vom Publikum.

Bild 3: Zu den Klängen der Musikgesellschaft sangen zum Abschluss alle Festbesucher die Landeshymne.

Bild 4: Wegen des starken Gewitters am Vorabend waren die vielen Festbesucher zur Bundesfeier in die Kirche ausgewichen.

Bild 5: Priska Truttmann begeisterte die Gäste mit ihrem Solospiel auf dem Schwyzerörgeli.

Bild 6: Zum 100 Jahr Jubiläum von Seelisberg Tourismus führten die Theaterleute die Besucher zurück in die Ursprungszeit vom Fremdenverkehr in Seelisberg.



Die ersten Gäste in Seelisberg waren die Wallfahrer

Mit dem Bau der heutigen Wallfahrtskapelle Maria Sonnenberg im Jahr 1666 wurde Seelisberg zum Wallfahrtsort. Da die zahlreichen Wallfahrer Übernachtungsmöglichkeiten brauchten, entstanden die ersten Pilgerherbergen. Am Dienstag, 15. August ist der offizielle Wallfahrtstag in Seelisberg.



Wenn am Dienstag, 15. August Wallfahrer aus nah und fern zur Kapelle Maria Sonnenberg in Seelisberg pilgern, bauen Sie auf einer Tradition, welche bereits im 16. Jahrhundert begonnen hat. Nachdem nach der Überlieferung ein Hirtenbube die hölzerne Marienstatue gefunden hatte, wurde diese zur Anbetung in einer Gebetsnische aufgestellt. Im Jahr 1589 gab es bereits eine erste Kapelle, um den vielen Wallfahrern einen Gebetsraum zu geben. Diese Kapelle wurde aber bald zu klein, sodass im Jahr 1666 die heutige Kapelle errichtet wurde. In Fronarbeit brachten die Seelisberger das Baumaterial aus dem ganzen Dorf zum „Sonnwald über dem Rütli“. Mit diesem meist unbearbeiteten Material entstand in kurzer Zeit die heutige Wallfahrtskapelle, die bis heute Bestand hat.

Aus der Pilgergaststätte wird ein Nobelhotel

Um den vielen Kapellenbesuchern aus ganz Europa eine Übernachtungsgelegenheit geben zu können, boten viele Seelisberger den Wallfahrern ihre Zimmer an, während sie selber im Stall

oder im Keller schliefen. Bald entstand eine erste Pilgerstätte unmittelbar bei der Kapelle Maria Sonnenberg. Im Jahr 1852 übernahm der spätere Urner Regierungsrat Michael Truttmann im Alter von gerade einmal 19 Jahren die Pilgerstätte, baute sie aus und ersetzte diese später durch einen Neubau. Mit diesem neuen Steinhäus legte der junge Seelisberger die Basis für eine touristische Hochblüte in Seelisberg, welche Seelisberg um 1900 zu einem der bekanntesten Treffpunkte der vornehmen Herrschaften aus ganz Europa machte. 1874 liess Michael Truttmann nach Plänen vom Berner Architekten Davinet das heutige Grandhotel Sonnenberg direkt neben der Kapelle Sonnenberg erbauen mit Platz für 500 Gäste. Dass auch zu dieser Zeit die Wallfahrt eine wichtige Bedeutung für die Hotellerie hatte, belegt der Antrag von Michael Truttmann an der Kirchgemeindeversammlung von 1900, die Wallfahrtskapelle zu vergrössern, um mehr Gäste in seinem Hotel begrüssen zu können. In dieser Zeit berichtet der damalige Pfarrer Anton Furrer, dass so viele Wallfahrer nach Seelisberg am Fest von Maria Himmelfahrt kamen, dass nicht allen Wallfahrern ein Bett im Dorf angeboten werden konnte. Einige der Besucher mussten deshalb im Wald übernachten.

Wallfahrtstag und stille Wallfahrt

Die jahrein und jahraus zahlreich brennenden Kerzen in der Kapelle Maria Sonnenberg bezeugen, dass die Wallfahrtskapelle noch heute viel besucht wird. Am Dienstag, 15. August, ist wie seit langer Zeit der offizielle Wallfahrtstag in Seelisberg. Wenn heute kein Problem mehr für genügend Übernachtungsmöglichkeit besteht, so besuchen doch bis heute zahlreiche Wallfahrer den Festgottesdienst am Morgen um 10.30 Uhr sowie die Marienfeier am Nachmittag um 14.00 Uhr bei der Kapelle Maria Sonnenberg. Auch die ehemalige Pilgergaststätte und das einst nur vornehmen Herrschaften vorbehaltene Grandhotel Sonnenberg sind noch immer da.

Christoph Näpflin

TAGESWANDERUNG DER FRAUENGEMEINSCHAFT

KLEWENALP - MUSENALP - NIEDERRICKENBACH

FREITAG, 8. SEPTEMBER 2017
(Verschiebedatum: Freitag, 15. Sept.)

- **Wanderzeit:** 3 Stunden
- **Seelisberg ab:** 7.43 Uhr bei TSB/ Postauto
- **Klewenalpbahn ab:** 8.25 Uhr
- **Niederrickenbach ab:** 15.10 Uhr
- **Ankunft Seelisberg:** 17.08 Uhr
- **Kosten:** Fr. 23.- mit Halbtax / sonst Fr. 46.-

Verpflegung aus dem Rucksack, wir haben aber auch verschiedene Einkehrmöglichkeiten.

Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 6. Sept. Mittag bei Hildegard Riechsteiner, Tel. 041/ 820 31 25 Mail: hildegard@riechsteiner.net



Ein lesenswertes Buch aus der Sicht von Dorothea

Geschichte der von Flüe von der Ehefrau dargestellt

Kapuzinerbruder Niklaus Kuster und Nadia Rudolf, Morschach, lassen in ihrem Buch «Fernnahe Liebe» Dorothea sprechen. Sie schildert aus ihrem Leben die verschiedenen Etappen. Im Interview spricht Niklaus Kuster über sein Verhältnis zu Bruder Klaus.

Bruder Niklaus Kuster, was fasziniert Sie an der Person von Bruder Klaus?

Mein Namenspatron spricht mich zunächst als Landwirt an, der zusammen mit seiner Ehefrau und Familie den Glauben im bäuerlichen Alltag lebt: Christlicher Glaube ist praktisch und gibt dem Leben Tiefe und Weite.

Ihr Buch über Niklaus ist aus der Sicht der Ehefrau geschrieben: Was fasziniert Sie an der Person Dorotheas?

Ihre Liebe, die aus dem Ja zu jedem neuen Lebensabschnitt spricht. Dorothea wird mit 14 Jahren verheiratet, wie das damals üblich war. Sie sagt Ja zur Ehe mit einem angesehenen Bergbauern, der schon 30 ist, und zieht dafür von der Sonnenseite des Tales auf die Schattenseite. Sie sagt Ja zu zehn Kindern und begleitet sie auf ihrem Weg – fünf Buben und fünf Mädchen.

Sagte sie auch bedingungslos Ja zum Aufbruch ihres Gatten nach 20 Ehejahren und nach einer tiefen Midlife-Crisis?

Ja, sie kleidet ihren Liebsten als Pilger ein, da er sich von Gott in die Fremde gerufen fühlt. Es eröffnet ihrer Ehe eine zweite Etappe und eine neue Farbe: Dorothea zeigt sich erstaunlich präsent in der Ranftschlucht – und Niklaus teilt vieles mit ihr, wenn auch nicht mehr Tisch und Bett.

Als Ratsherr zeigt sich Niklaus auch politisch sehr wach und tritt gegen unnötige Gewalt ein: Sieht so politisch beherrzter christlicher Glaube aus?

Als Vertreter Sachselns führt Niklaus Prozess gegen den eigenen Pfarrer: Christlicher Glaube setzt sich für Gerechtigkeit ein – und ist dabei



Bruder Niklaus Kuster in seinem Element: dem Referieren.

Bild: zVg

auch kirchenkritisch. Niklaus bewegt mich aber auch mit seinen zweimal 20 Jahren Eheleben: zunächst als Familienvater im gemeinsamen Haus, dann als Friedensstifter im Ranft – und bleibt auch da Frau und Kindern eng verbunden.

Was ist Niklaus' zeitlose spirituelle wie gesellschaftliche Botschaft?

Ich greife aus den vielen Antworten in unserem Buch nur ein zentrales Vermächtnis auf: Niklaus hat das Meditationsradbild nach seinen Wünschen malen lassen. In den vier Ecken stehen die Evangelisten Markus, Lukas, Matthäus und Johannes: Kirche und Christsein findet ihre Orientierung in der guten Nachricht der Evangelien. Gott zeigt seine Liebe in der Schöpfung und der Mensch im gerechten Umgang mit ihren Gütern.

Die sechs Medaillons des Tuches führen sie weiter: Wer Gottes Zuwendung in Schöpfung und eigenem Leben erkennt, engagiert sich gegen den

MEHR RANFT.

Niklaus von Flüe 1417–2017
Mystiker. Mittler. Mensch.

Hunger in der Welt, jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Armut und Blossstellung von Menschen, für ein ökologisch sensibles und gesellschaftlich gutes Miteinander in unserem Land.

Wie biografisch ist die von Ihnen und Nadja Rudolf von Rohr verfasste Erzählung «Fernnahe Liebe. Klaus und Dorothea von Flüe» nun tatsächlich?

Der beste Kenner von Bruder Klaus, Roland Gröbli, spricht von einer gewissenhaft recherchierten und berührenden Doppelbiografie: Die Geschichte der von Flüe wirkt dabei ungewohnt neu – aus der Sicht der Ehefrau dargestellt.

Dorothea schildert seinen und ihren Weg lebhaft und anschaulich, verschweigt weder das gemeinsame Glück noch das schmerzliche Ringen des Paares. Das Buch weist für alle wichtigen Aussagen die massgeblichen Quellen und Fachliteratur nach, schildert jedoch mit viel literarischer Freiheit Dorotheas «Autobiografie».

Was hat Sie rund um das Innenleben der Familie von Flüe am meisten überrascht?

Neu ist gegenüber bisherigen Büchern das grossartige Profil, mit dem Dorothea aus dem Schatten der Geschichte tritt. Sie überrascht auch im Ranft selbst, wohin sie und ihre Familie sonntags zum Gottesdienst gehen und wo sie auch immer wieder mit Niklaus ganz persönlich zusammensitzt.

Gibt es Parallelen im Leben von Bruder Klaus und Ihrem Leben als Bruder des Kapuzinerordens?

Niklaus von Flüe und ich sind beide ganz grundlegend Brüder: Brüder mit eigenen Geschwistern – und Brüder zu jedem Menschen, der «Vater unserer» sagt

Mit dem Einsiedler im Ranft teile ich die Erfahrung, dass «Kraft aus der Tiefe» und «Licht aus der Höhe» in die Weite führen – und Wege des Friedens eröffnen: sei es in zwischenmenschlichen Konflikten, in persönlichen Sorgen, in der

nationalen Politik und im Blick über den Schweizer Zaun hinaus. Niklaus ermutigt mich, wach in dieser Welt zu leben, Visionen zu trauen und mich auf jeden Menschen einzulassen, der mir Einblick in seine Geschichte und seine Sehnsucht gibt.

Was unterscheidet Sie dann doch gründlich von Bruder Klaus?

Niklaus lebte sesshaft in seiner Schlucht und empfing da unterschiedlichste Menschen. Ich reise als Franziskaner durch halb Europa und treffe Menschen in den vielfältigsten Lebenswelten, bis hin zu Pfahlbewohnern im Amazonas-Urwald.

Daniel Zumoberhaus, Walliser Bote

«Fernnahe Liebe. Niklaus und Dorothea von Flüe»

Anders als die bisherige Literatur über den Schweizer Nationalheiligen lässt es auch Dorothea sprechen, die starke Frau, mit der Niklaus von Flüe gern zu Tanze ging und ohne die sein Werdegang undenkbar wäre.

Das Buch erzählt von Obwalden im 15. Jahrhundert, vom Leben einer Bauernfamilie, von 20 glücklichen Ehejahren, von Niklaus' überraschender Lebenswende mit 50 Jahren und von Dorotheas eigenem Werden. Es zeichnet das Bild zweier kantiger Persönlichkeiten und ihrer Lebenswege, die sich verbunden haben und die trotz Trennung untrennbar geblieben sind. Deshalb geht es nicht nur um Mystik und Politik des Heiligen, sondern ebenso um eine Ehe- und Liebesgeschichte, die von Verantwortung, Bindung und Freiheiten spricht.

Niklaus Kuster / Nadia Rudolf von Rohr:

«Fernnahe Liebe. Niklaus und Dorothea von Flüe»; 192 S., vierfarbig, Hardcover, 19 Euro, Patmos Verlag, Ostfildern
ISBN 978-3-8436-0876-3

Zu Besuch im Sommerlager der PTA - Pfadi Trotz Allem

Unterwegs mit der PTA - Pfadi Trotz Allem

Kantonspräses Kerstin Wesner v/o Dolce besuchte die PTA - Pfadi Trotz Allem in ihrem Sommerlager. Ihre Eindrücke.

Sommerzeit - Lagerzeit. Seit einigen Jahren verbringe ich die ersten Wochen der Sommerferien mit der Pfadi. Die ersten Berührungspunkte mit der PTA hatte ich im KALA 2013. Ich staunte, was die PTA alles auf die Beine stellte und wie offen die Pfadis der anderen Abteilungen den Kontakt suchten. Deshalb freute ich mich schon im Vorfeld sehr auf meinen Besuch bei ihnen. Meine Tochter Borga begleitete mich.

Ein erlebnisreicher Lagertag

08.00 Uhr: Sonnenschein, blauer Himmel. Der Lagerplatz unterscheidet sich überhaupt nicht von anderen Plätzen. Idyllisch gelegen mit Beautyfarm (also Duschen und WC), Sarasani, Zelten, Arena, Kneippanlage und Küche. Herzlich werden wir von den Leitern und Kindern begrüsst. Alle freuen sich über unseren Besuch und erzählen gleich von ihren Pfadinamen und Erlebnissen.

08.30 Uhr: Start in den Dschungel, Sattel Hochstuckli. Die Anfahrt bietet schon einiges an Action. Mehrmaliges Umsteigen, volle Züge; die Leiter und auch Kinder nehmen es gelassen. Im Dschungel steht eine Mutprobe an: der Gang über die schaukelnde Hängebrücke. Picknick gibts gemütlich am Waldrand, bevor dann alle Hüpfburgen unsicher gemacht werden. Ein Gaudi bis zur Erschöpfung.

18.00 Uhr: Rückkehr aus dem Dschungel und Zeit zum Duschen und Baden. In der Zwischenzeit hat die Küchenmannschaft im Restaurant Mogli bereits gekocht und alle freuen sich auf das feine Znacht. Plötzlich will uns eine Drachenfamilie das Znacht abjagen. Doch unsere mutigen Kinder verteidigen das Essen erfolgreich. Müde werden noch die letzten Ämtli erledigt, bevor es dann in den Schlafsack geht.

Beeindruckende Teamarbeit

Auch wir machen uns auf den Heimweg. Wir schauen auf einen erlebnisreichen Tag zurück mit herzlichen und fröhlichen Kindern und einem bewundernswerten Leitungs- und Küchenteam.

Die glücklichen Kinderaugen werden uns lange in Erinnerung bleiben. Wir werden wieder kommen...

Lust auf Pfadiluft?

Und vielleicht hast du/haben Sie auch Lust, bei der PTA mal vorbeizuschauen und mitzuhelfen, dann steht Lisa Sidler v/o Cambia gern zur Verfügung: 079 754 70 58 lisa.sidler@hotmail.com

Allzeit bereit

Kerstin Wesner v/o Dolce

mehr:

www.pfadiunterwalden.ch



So toll ist es im Sommerlager der PTA - Pfadi Trotz Allem

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch
Laudes mit Kommunionfeier
jeden Sonntag, 07.00 Uhr

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Vesper
jeden Sonntag, 17.30 Uhr
Innehalten
Musik und Meditation mit dem
Familienensemble Näpflin,
Beckenried
DI 22.08.2017, 19.50 Uhr

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
04.09.2017 bis 11.09.2017

Vortrag: Martin Luther und die Kirchenmusik

www.aktuel.ch
Wie steht es mit seinen refor-
mierten Liedern? Welchen
Einfluss übte er auf andere
Komponisten aus? Ohne Luther
kein Bach? Ein Vortrag mit dem
Dirigenten Stephan Britt
MI 30.08.2017, 19.30 Uhr
Pfarreiheim Stans

gloBall: gemeinsam in Bewegung

www.bistro-interculturel.ch
SO 20.08.2017, 15.00 Uhr,
Sportanlagen Kollegi, Stans

Muisigmäss Ennetmoos

Handorgel-Duo Peter & Wisi
SO 27.08.2017, 19.30 Uhr
Pfarrkirche Ennetmoos

Musique et Paix

www.mehr-ranft.ch
Multimediale Meditation zu den
Themen Licht und Salz,
Frieden, Glück und Liebe. Mit
Zitaten von Niklaus von Flüe
und anderen. Musikalisch
begleitet von Christoph Schuler
(Klavierquartett) und in Bildern
von Adrian Gander (Power
Point).
Eintritt frei - Kollekte
SO 27.08.2017, 19.00 Uhr
Oeki Stansstad

Projekt Voorigs

gemeinsames Znacht für alle
gekocht aus unverkäuflichen
Lebensmitteln
jeden Mittwoch, 19.00 Uhr
Kapuzinerkloster Stans
Infos:
Sarah Odermatt 079 732 83 76

Wochenende der Stille für Frauen

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10
Meditation, Bibel teilen,
Leibübungen, Schweigen,
Teilnahme am Gebet der
Klostergemeinschaft,
Möglichkeit zum persönlichen
Gespräch
SA/SO 21./22.10.2017
Kapuzinerinnenkloster Stans

Gregorianischer Choral und Saxophon im Dialog

www.mehr-ranft.ch
«Meditationen und Kontraste»
FR 01.09.2017, 19.30 Uhr
Kirche Bruder Klaus, Emmen-
brücke

Ausflug des Lourdes-Vereins Nidwalden

Fahrt zur Abtei Hauterive im
Kanton Freiburg
Auch Nichtmitglieder sind ganz
herzlich eingeladen
Anmeldung bis 09.09.2017:
Pfarramt Stans, 041 610 92 61
MI, 20.09.2017, 07.00 Uhr
ab Gemeindeparkplatz Stans

Wallfahrt in den Ranft

www.bischoefe.ch
Die schweizer Bischöfe pilgern
nach ihrer Sitzung im Kloster
Bethanien um 10.15 Uhr in den
Ranft und laden alle zur Eucha-
ristiefeier um 11.15 Uhr ein.
MI, 06.09.2017

Sozialberatung Katholische Kirche NW

Sie steht Menschen in
schwierigen Lebenssituatio-
nen beratend zur Seite.
Wenden Sie sich für ein
persönliches Gespräch an
Fachstelle KAN
Mirjam Würsch,
041 610 84 11 oder mirjam.
wuersch@kath-nw.ch
mehr: www.kath-nw.ch

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-taglich

Familienpicknick

**Sonntag 20.08.2017, bei trockenem Wetter
(Auskunft 079 706 04 07 Sonja Truttmann)**

Treffpunkt um 9.30 Uhr auf dem Tanzplatz.

Wir laufen über den Schwandlisboden zur Htta Schtza 12i, Emmetten.

Verpflegung aus dem Rucksack.

Wir freuen uns auf viele Familien!



Zamacho Beckenried – Kleiderbrse

Die Herbst-/Winterkleiderbrse findet am Montag, 11. September 2017 im Alten Schützenhaus in Beckenried statt. Es werden der Zeit angepasste und gut erhaltene Herbst-/Winterkleider (ab Grsse 56), Spielsachen, Schuhe, Ski, Schlitten, Kinderwagen, Fasnachtskleider usw. (max. 40 Artikel) gerne angenommen. Annahmen werden auf Sauberkeit und Vollstandigkeit überprüft! Grosser Parkplatz und kurze Wartezeiten!

ANNAHME VON 8.00 – 10.00 UHR

VERKAUF VON 13.30 – 14.30 UHR

RETOURNAHME ZWISCHEN 15.45 und 16.15 UHR

Der Erlös von 10% und 20 Rp. für jeden nicht verkauften Artikel kommt dem ZAMACHO zu Gute. Es werden keine Kinderwagen, grosse Taschen und Rucksacke zugelassen. Beim Eingang erhalten Sie eine Einkaufstasche. Beim Bezahlen werden die Taschen zurückgenommen. TASCHENKONTROLLE!

Annahme auch am Sonntagabend von 19.00-20.00 Uhr möglich, nur mit Voranmeldung (bis Freitag, 8. Sept. 2017) bei Michaela Zumbhl: 079 741 39 19

